

Albert-Schweitzer-Sternstundenhaus

Heilpädagogisches Kleinheim

Liebe Leserin,
Lieber Leser,

das idyllische ehemalige Waldcafe Ludwigshöhe bietet sich geradezu für die Betreuung von Kindern und Jugendlichen an. Es liegt in Rückersdorf vor den Toren Nürnbergs am Hochufer der Pegnitz auf einem 45 000 qm großen Grundstück. Das Haus wurde mit starker Unterstützung von Sternstunden e.V., der Benefizaktion des Bayerischen Rundfunks und anderer Spender für diesen Zweck liebevoll hergerichtet und ausgestattet. Bei der Gestaltung des Umfeldes und der Einrichtung wurde besonders auf ein heilendes Klima geachtet. Sämtliche Böden und Möbel sind aus Vollholz gefertigt. Die Räume und die Umgebung haben eine Atmosphäre, die in einem ein Gefühl von Geborgenheit und Angenommensein aufkommen lässt.



Fachlich wird ein therapeutisches Milieu angestrebt. Neben der Hausmutter, die innerhalb des Hauses mit den Kindern und Jugendlichen wohnt, arbeiten vier weitere pädagogische Fachkräfte. Zusätzlich unterstützen eine Kunsttherapeutin sowie eine Psychologin/Psychotherapeutin mit gezielten Angeboten an drei Nachmittagen in der Woche die Kinder und Jugendlichen bei dem Prozess der Heilung.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen dieser Konzeption.

Heiner Koch
Geschäftsführer

Königsdorf, im Januar 2009

Sternstundenhaus

Albert-Schweitzer-Sternstundenhaus

Ludwigshöhe 3
90607 Rückersdorf
Leitung: Hermann Mayer (Dipl. Sozialpädagoge)
Tel.: 0911/95339888
Fax: 0911/95339889
eMail: Sternstundenhaus@Albert-Schweitzer.org
www.Albert-Schweitzer.org

Geschäftsstelle

Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V.
Heiner Koch (Geschäftsführer)
Höfen 9
82549 Königsdorf
Tel: 08046/18752-0 Fax: /18752-25
Heiner.Koch@Albert-Schweitzer.org
www.Albert-Schweitzer.org

Konzeption

Albert-Schweitzer-Sternstundenhaus

Inhaltsverzeichnis

Das Familienwerk	4
Die Einrichtungen	4
Die Bedeutung Albert Schweitzers	5
Das moderne Kinderdorf	6
Kinderdörfer in Bayern	6
Die Zukunft	7
Das Haus	8
Die Kinder und Jugendlichen	8
Das Aufnahmeverfahren	9
Das Zusammenleben unter einem Dach	9
Das therapeutische Konzept	10
Das Patensystem	11
Der Alltag	11
Die Angehörigenarbeit	12
Die Entlassung und Nachbetreuung	13
Die MitarbeiterInnen	13
Die Teamarbeit	14
Das Betreute Wohnen	15
Die Insel Ruden (ISE)	15
Finanzierung	16
Anfahrtsbeschreibung	16
Das Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern im Internet	17
Adressen der Projekte	18

Das Familienwerk



Das Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V. ist ein eingetragener **gemeinnütziger Verein**, der seit seiner Gründung 1996

kleine, überschaubare Einrichtungen für Kinder und Jugendliche in Bayern aufbaut und betreibt.

Das Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V. ist Mitglied im Verband der Albert-Schweitzer-Familienwerke und Kinderdörfer e.V. In diesem Verband haben sich Albert-Schweitzer-Familienwerke und Kinderdörfer aus ganz Deutschland zusammengeschlossen. Bundesweit werden ca. 600 Kinder und Jugendliche in Kinderdorfeinrichtungen und ca. 2700 Menschen durch Einrichtungen des Verbandes betreut. Alte und kranke Menschen sowie Menschen mit Behinderung werden ebenfalls in Albert-Schweitzer-Familienwerken betreut.

Das Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V. ist ein nicht konfessionell gebundener Verein und ist Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband als Spitzenverband der Wohlfahrtspflege.

Die **Geschäftsstelle** des Albert-Schweitzer-Familienwerks Bayern e.V. befindet sich in Königsdorf bei Bad Tölz, ca. 50 km südlich von München gelegen.

Die Einrichtungen

Nachfolgend möchten wir Ihnen einen kurzen Überblick über die bestehenden Einrichtungen im Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V. geben.

Im **Albert-Schweitzer-Spessarthaus** in **Dammbach** bei Aschaffenburg werden sechs Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis achtzehn Jahren nach dem heilpädagogischen Kinder-

dorfprinzip betreut. Das Haus ist idyllisch gelegen und bietet sich ideal zur Betreuung von Kindern an, die nicht bei ihren Eltern aufwachsen können.

Im **Albert-Schweitzer-Sternstundenhaus** in **Rückersdorf** bei Nürnberg betreuen wir neun Kinder und Jugendliche. Auch hier wohnt die Hausmutter mit den Kindern unter einem Dach. Gleich nebenan liegt das **Albert-Schweitzer-Sternschnuppenhaus**, ebenfalls ein heilpädagogisches Kleinheim und Kinderdorfhäuschen, das vier Kindern Platz bietet.

Eine weitere heilpädagogische vollstationäre Einrichtung, das **Albert-Schweitzer-Kinderhaus Kerb**, befindet sich in **Pinswang** bei Rosenheim. Insgesamt sechs Kinder wohnen in einem Haus, das auf einer Grün- und Streuobstwiesenfläche steht. Mitten in der Natur, mit guter Anbindung an die Infrastruktur, können sich Kinder und Hauseltern heimisch fühlen.

Idyllisch gelegen ist auch das **Albert-Schweitzer-Kinderhaus Pegnitztal**. In der renovierten Villa aus dem Jahre 1906 wohnen 6 Kinder zusammen mit einem Elternpaar und deren Kindern. Das große Außengelände mit einem schönen Mischwald bietet viele Möglichkeiten für Spiel und Sport.

An verschiedenen Schulen im **Landkreis Aschaffenburg** (Hösbach, Alzenau), sowie im **Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen** (Bad Tölz, Gertsried) führt das Albert-Schweitzer-Familienwerk **Nachmittagsbetreuung** im Rahmen der **Offenen Ganztagschulen** für Schüler und **Schulsozialarbeit** durch.

Über Bayern verteilt gibt es heilpädagogische **Erziehungsstellen**. Zentrales Charakteristikum der Erziehungsstellen ist ebenfalls die Erziehung und Therapie von Kindern und Jugendlichen, die nach §34 und §35a sowie §41 des SGBVIII in einem Heim untergebracht werden. In den Erziehungs-

stellen werden bis zu zwei Kinder in einer Familie aufgenommen. Der erziehende Elternteil hat dabei eine Ausbildung als Erzieher oder Dipl. Sozialpädagoge.

Im Raum Aschaffenburg bieten wir **Einzelbetreutes Wohnen** sowie **Flexible Familienhilfen** an.

Auf der **Insel Ruden** (Ostsee) finden **Intensive Sozialpädagogische Einzelmaßnahmen (ISE)** und Clearing Maßnahmen für Kinder und Jugendliche statt. In einer Eins-zu-Eins-Betreuung werden intensive Kontaktmöglichkeiten geschaffen.

In **Bad Tölz** und in **Penzberg** befindet sich je ein **Waldkindergarten**. 18 bis 20 Kinder werden hier vorwiegend im Freien betreut.

In **Nürnberg** betreuen wir 50 Kinder in unserem Kindergarten „**Die Maxfeld-Minis**“.

Insgesamt werden im Albert-Schweitzer-Familienwerk derzeit cirka 50 Kinder im Heimbereich und 400 Kinder und Erwachsene in den weiteren Abteilungen betreut.

Einen guten Überblick über unsere Einrichtungen gibt Ihnen unsere **Gesamtkonzeption**, die alle Einrichtungen kompakt darstellt. Wenn Sie sich für eine Einrichtung detailliert interessieren, halten wir zu jedem der oben genannten Projekte eine differenzierte Konzeption und eine Leistungsbeschreibung für Sie bereit.

Die Bedeutung Albert Schweitzers

Albert Schweitzer ist der **Namenspatron** unserer Einrichtungen. Er hat, wie er 1957 in einem Brief schrieb, diese Aufgabe gern übernommen. „Ich danke Ihnen für die Sympathie, die Sie mir bekunden, indem Sie meine Einwil-

ligung erbitten, dem Kinderdorf meinen Namen zu geben. Gern tue ich dies. Kinderdörfer dieser Art sind eine Notwendigkeit in dieser Zeit. Möge der Bau des Dorfes vorangehen und möge das Werk gedeihen und viel Segen stiften.“ (Schweitzer, 1957). Aus einem Kinderdorf haben sich viele Kinderdörfer und vergleichbare Einrichtungen entwickelt, die sich alle der Ethik Albert Schweitzers und seiner gelebten Mitmenschlichkeit verpflichtet fühlen.



Der Tropenarzt, Theologe, Kulturphilosoph, Musiker und Friedensnobelpreisträger Albert Schweitzer ist in unserer Arbeit mit den Kindern Wegbegleiter und Vorbild.

„Ehrfurcht vor dem Leben“

„Ehrfurcht vor dem Leben“ ist der Zentrale Begriff der Ethik Albert Schweitzers. Ausgangspunkt ist „die unmittelbarste Tatsache des Bewusstseins des Menschen [...]“

„Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will.““

„Als Wille zum Leben inmitten von Leben erfasst sich der Mensch in jedem Augenblick, in dem er über die Welt

um sich herum nachdenkt. Wie in meinem Willen zum Leben Sehnsucht ist nach dem Weiterleben [...] und Angst vor der Vernichtung [...]: also auch in dem Willen zum Leben um mich herum, ob er sich mir gegenüber äußern kann oder stumm bleibt." (Schweitzer, 1931).

Aus dieser Erkenntnis leitet er seine radikal humanistische Haltung ab:

„Zugleich erlebt der denkend gewordene Mensch die Nötigung, allem Willen zum Leben die gleiche Ehrfurcht vor dem Leben entgegenzubringen, wie dem eigenen. Er erlebt das andere Leben in dem seinen. Als gut gilt ihm: Leben erhalten, Leben fördern, entwickelbares Leben auf seinen höchsten Wert zu bringen; als böse: Leben vernichten, Leben schädigen, entwickelbares Leben niederhalten. Dies ist das denkwürdige, absolute Grundprinzip des Sittlichen." (Albert Schweitzer, 1931).

Albert Schweitzer war bei seinen vielfältigen Begabungen als Musiker, Arzt und Theologe immer ein Mensch der Tat. Er sagte, was er dachte, und er tat, was er sagte. Seine Glaubwürdigkeit war und ist stark mit dieser Übereinstimmung von Wort und Tat verbunden. Er forderte von niemandem etwas, das er nicht auch selber bereit gewesen wäre zu geben. Er verbrachte einen großen Teil seines Lebens in Lambarene, um das Elend, das er dort vorfand, zu mildern.

Albert Schweitzer hat sich nicht konkret zu pädagogischen Themen geäußert. Was für unsere Arbeit in Theorie und Praxis die entscheidende Rolle spielt, ist das **Menschenbild und die Ethik**, die Albert Schweitzer geprägt hat.

Man weiß, dass er als junger Mann Überlegungen angestellt hat, Kinder zu sich zu nehmen und diese aufzuzie-

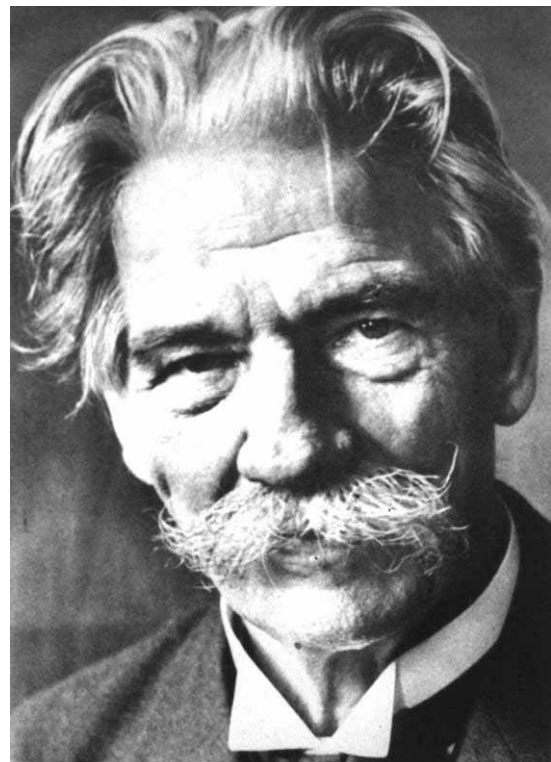
hen. Sein Ziel lag dabei auch darin, diese Kinder dahingehend zu erziehen, dass sie ihrerseits wieder elternlose Kinder aufnehmen.

Das moderne Kinderdorf

1960 nahm das erste Albert-Schweitzer-Kinderdorf seinen Betrieb auf. In Waldenburg (Baden-Württemberg) entstanden insgesamt neun Familienhäuser mit einem zentralen Dorfgemeinschaftshaus und einem eigenen Kindergarten. Mittlerweile gibt es **Albert-Schweitzer-Kinderdörfer** in 10 Bundesländern, sie betreuen zusammen ca. 600 Kinder und Jugendliche.

Kinderdörfer in Bayern

Auch in Bayern begann 1999 alles mit einem klassischen Kinderdorfhaus. Die exakte und nüchterne Bezeichnung zur Einordnung nach den Kriterien der Heimaufsicht lautet: **Heilpädagogisches Kleinstheim** für Kinder und Jugendliche mit innewohnenden Betreuern.



Heute bietet der Verein ein vielfältiges und modernes Hilfsangebot in der Kinder- und Jugendhilfe und auch in anderen Bereichen an.

Die Zukunft

Wir freuen uns auf die Herausforderungen der Zukunft und haben noch viele Pläne. Wir möchten uns stetig weiterentwickeln und für die Problemlagen unserer Zeit innovative und individuelle Hilfsangebote entwickeln.

Gemäß dem Grundsatz Albert Schweitzers fördern, unterstützen und begleiten wir Menschen in Ihrer Entfaltung. Hierbei wird besonders auf ein entwicklungsförderndes Klima in der Institution wert gelegt. Unserer Überzeugung nach können wir Mitarbeiter im Albert-Schweitzer-Familienwerk die Kinder, Jugendlichen und Familien

dann in ihrer Entwicklung am besten fördern, wenn wir Mitarbeiter selbst Interesse an persönlicher Weiterentwicklung haben. Wir legen deshalb – über alle hierarchischen Ebenen und verschiedenen Aufgabenbereiche hinweg – großen Wert auf ein wachstumsförderndes, selbsterfahrungsorientiertes Klima.

Genauso wichtig ist es uns, dass unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen einen Grenzen wählenden Umgang gegenüber den Kindern und Jugendlichen pflegen. Sie werden in Fortbildungen geschult, auf Verdachtsfälle von körperlicher, seelischer oder sexueller Gewalt sowohl außerhalb der Einrichtung als auch innerhalb angemessen zu reagieren. Klare Strukturen und offene Kommunikation auf allen Ebenen erleichtern dies.



Monique Egli-Schweitzer, die Enkelin Albert-Schweitzers, bei einem Besuch im Kreise unserer Kinder

Das Haus

Das Haus ist das ehemalige Waldcafe Ludwigshöhe in Rückersdorf bei Nürnberg. Es ist, unterstützt von Sternstunden e.V., der Benefizaktion des Bayerischen Rundfunks, liebevoll renoviert und sehr schön ausgestattet worden. Es liegt idyllisch am Hochufer der Pegnitz und ist von einem 45 000 qm großen, parkähnlichen Grundstück umgeben. In einem zweiten Schritt sollen Tiere für die Kinder dazu kommen (z.B. Pferde). Das Albert-Schweitzer-Sternstundenhaus ist ein wunderschöner Ort für Kinder und Jugendliche, die einen Schutz und Schonraum brauchen. Auf der Obstbaumwiese lässt sich Fußball spielen, eine Feuerstelle lädt zum Lagerfeuer ein und im Wald können die Kinder und Jugendlichen sich austoben.

Jedem Kind steht in der Regel ein eigenes Zimmer zur Verfügung. Die Zimmer sind sehr individuell geschnitten, alle sehr hell und geräumig.



Die Anbindung an Nürnberg ist per Regionalbahn sehr gut (17 Minuten). Schulen aller Arten gibt es in Rückersdorf selbst und im nahen Lauf.

Lehrstellen sind in großer Vielzahl in Rückersdorf, Lauf und Nürnberg vorhanden.

Die Kinder und Jugendlichen

Unser Angebot im Albert-Schweitzer-Sternstundenhaus ist für **neun entwicklungsbeeinträchtigte Kinder und Jugendliche** konzipiert. Für die Unterbringung in Rückersdorf kommen Kinder und Jugendliche in Frage, die außerhalb ihrer Ursprungsfamilie aufwachsen müssen oder sollen. Es können Kinder im Alter zwischen **4 und 18 Jahren** aufgenommen werden. Wir sind eine **heilpädagogische Einrichtung** mit großer Flexibilität in der Gestaltung des Angebotes.

Die Kinder und Jugendlichen können aus den unterschiedlichsten Gründen nicht in ihrer Herkunftsfamilie aufwachsen. Viele der Kinder und Jugendlichen haben eine schwierige Kindheit hinter sich.

Im Einzelnen heißt das:

- Überforderung der Eltern mit der Erziehung
- Abwesenheit eines oder beider Elternteile
- Missbrauch und Misshandlung der Kinder und Jugendlichen
- Scheidungswaisen
- Kinder und Jugendliche von alkohol- und drogenabhängigen Eltern,
- Kinder und Jugendliche von Eltern, die körperlich krank oder psychisch auffällig sind

Viele der Kinder und Jugendlichen, die zu uns kommen leiden unter:

- Entwurzelung und Heimatlosigkeit
- ADS, Hyperaktivität

- Neurotische Entwicklungsstörungen
- Kommunikationsstörungen

- Schwierigkeiten im Leistungsbe-
reich (Schule, Ausbildung)
- Perspektivenlosigkeit
- Verwahrlosung (Eigentumsdelikte,
Drogengefährdung, Lügen, Streu-
nen)
- Seelischer Behinderung oder dro-
hender seelischer Behinderung

Die Kinder und Jugendlichen haben häufig große Schwierigkeiten mit sich und/oder der Umwelt. Sie brauchen ein hohes Maß an heilpädagogischer professioneller Unterstützung, um trotz ihrer schwierigen Startbedingungen in der Gesellschaft Fuß fassen zu können. In der Zusammenarbeit in einem multiprofessionellen Team unter Einbeziehung von außenstehenden Fachkräften liegt die Chance, Einfluss auf den jungen Menschen nehmen zu können.

Nicht aufgenommen werden Kinder und Jugendliche, die stationärer psychiatrischer Behandlung bedürfen, die akut suizidgefährdet sind, die infolge ihrer körperlichen Beeinträchtigung barrierefreie Räumlichkeiten brauchen und Kinder und Jugendliche, die suchtmittelabhängig sind.

Die Unterbringung der Kinder und Jugendlichen erfolgt im Rahmen folgender **gesetzlichen Grundlagen**:

§27 KJHG in Verbindung mit §34 KJHG, §41 KJHG, §35 a KJHG

In Einzelfällen ist auch eine Unterbringung nach §§39 ff. BSHG Eingliederungshilfe möglich.

Das Aufnahmeverfahren

Aufgenommen werden Kinder, wenn sie sich aktiv für eine Unterbringung im Albert-Schweitzer-Sternstundenhaus ausgesprochen haben. Das Kind soll im Rahmen seiner Möglichkeiten an der **Entscheidung mitwirken**. Entscheidend für den Erfolg der Unterbringung ist es, auch die Eltern, soweit dies möglich ist, von vornherein an der

Entscheidung zu beteiligen. Bevor das Kind aufgenommen werden kann, kommt es, um sich das Haus anzusehen und auch, um zur Probe zu wohnen oder zumindest einen Tag im Haus zu verbringen.

Bei der **Auswahl** unsererseits spielen einige Erwägungen eine Rolle. Die wichtigste dabei ist der persönliche Eindruck, den das Kind bei seiner Vorstellung hinterlässt. Fragen, die hierbei eine Rolle spielen, sind: Passt das Kind vom Alter, Verhalten, Auffälligkeiten, Anamnese, etc. in das Albert-Schweitzer-Sternstundenhaus? Lässt sich eine Beziehung zu ihm aufbauen? Haben wir den Eindruck, dass eine Unterbringung in Rückersdorf die richtige Hilfeform für das Kind ist? (Näheres hierzu auch in der Leistungsbeschreibung.)



Das Zusammenleben unter einem Dach

Die Kinder und die Hausmutter wohnen unter demselben Dach. Neben der praktischen Bedeutung für die Kinder (z.B. Versorgung, Kontinuität) hat das Zusammenleben auch **symbolischen Wert**. Die Kinder brauchen sich nicht in

dem Maße ausgegrenzt zu fühlen, wie es in großen Heimen häufig der Fall ist. Sie werden nicht in eine Institution untergebracht, in der keiner der Betreuer wohnen möchte.

Das gemeinsame Wohnen hat auch für Hauseltern den Effekt, dass sie sich mehr mit dem Heimgeschehen identifizieren. Durch ein hohes Maß an Identifikation sinkt die Neigung, das Heim nach wenigen Arbeitsjahren wieder zu verlassen. Personalwechsel ist einer der Hauptschwierigkeiten der heutigen Heimerziehung.

Das Haus erhält schon allein dadurch einen **persönlichen Charakter**, dass die Hausmutter mit den Kindern im Haus lebt. Dies ist die Grundlage für ein gesundes, geordnetes Milieu.

Es ist von großer Bedeutung, dass ein Kind seine Betreuer in all ihren Facetten erleben kann. Das Kind kann durch das Zusammenleben mit der Hausmutter erleben, wie Erwachsene Probleme lösen, wie sie miteinander in der Freizeit umgehen und welche Aktivitäten sie entwickeln.

Das therapeutische Konzept

Die wichtigste Basis der Arbeit mit den Kindern ist neben einer hohen **Professionalität** sämtlicher Mitarbeiter deren **Kontaktfähigkeit** und **Kontaktbereitschaft**. Nur über eine persönliche Beteiligung sind die Kinder zu erreichen. Die therapeutische und heilpädagogische Arbeit besteht darin, den Kindern und Jugendlichen Brücken anzubieten, um in Kontakt zu treten. Therapie spielt sich unserer Meinung nach also nicht vorwiegend im Therapieraum und in der Einzelstunde ab, sondern ist das bewusst gestaltete Umfeld als **therapeutisches Milieu** und das bewusst gestaltete Beziehungsangebot an 24 Stunden am Tag.

Diesem Anspruch folgend, hat die PsychologIn neben der direkten therapeutischen Arbeit mit den Kindern die Aufgabe, die PädagogInnen in der Entwicklung ihrer Kontaktfähigkeit und Kontaktbereitschaft zu fördern. Für die Kinder und Jugendlichen besteht das Angebot, bei unserer PsychologIn/PsychotherapeutIn oder bei einer niedergelassenen TherapeutIn **Einzeltherapiestunden** zu nehmen. Manchmal stehen Kinder und Jugendliche einem solchen Angebot anfangs etwas skeptisch gegenüber.

Je nach Bedarf und Möglichkeit steht ein **Kunsttherapeut** oder ein **Reittherapeut** einmal in der Woche zur Verfügung. Ähnlich wie in der Musiktherapie können sich bestimmte Kinder über den künstlerischen Ausdruck leichter öffnen als über das Gespräch. Reittherapie ist ein Angebot, das den Kindern und Jugendlichen helfen kann wieder Vertrauen zu fassen. Reittherapie kann auch dazu dienen, dem Kind oder dem Jugendlichen Bewusstsein über die Auswirkungen seines Handelns zu geben, da Pferde sehr unmittelbar auf Menschen reagieren.

Es soll keine Therapie um jeden Preis durchgeführt werden, jedem Kind und jedem Jugendlichen allerdings ein passendes Angebot zur Verfügung stehen.



Die Gruppensitzung, das „Hausparlament“, ist ein zentrales Element der **therapeutisch-pädagogischen Arbeit** im Albert-Schweitzer-

Sternstundenhaus.

Sie findet in der Regel einmal wöchentlich unter Leitung der diensthabenden Mitarbeiter statt. Die Teilnahme ist für alle Kinder und Jugendlichen verpflichtend. Die

Dauer variiert zwischen einer halben Stunde und zwei Stunden.

Im Vordergrund stehen bei dem Treffen persönliche Themen wie Ängste, Wünsche und Hoffnungen des Einzelnen. Thematisiert werden auch Schwierigkeiten von einzelnen Kindern und Jugendlichen in der Gruppe oder das Verhältnis zwischen den PädagogInnen und Kindern. Konkrete Alltagsfragen, an denen sich immer wieder Konflikte entzünden (z.B. Ordnung und Sauberkeit in der Küche), werden geklärt und eventuell neu geregelt. Gemeinsame Unternehmungen und Projekte (z.B. Urlaub) werden besprochen und Aufgaben verteilt. Bei Neuaufnahmen werden die Kinder und Jugendlichen auf neue Mitbewohner vorbereitet, bei Entlassungen die damit verbundenen Gefühle thematisiert.

Die Gruppensitzung bietet vielfältige Möglichkeiten der **Krisenprävention und der Krisenbewältigung**. In den Gesprächen werden die Kinder und Jugendlichen in einer **konstruktiven Form der Auseinandersetzung** unterstützt. Sie werden ermutigt, sich in der Gruppe zu öffnen und Verantwortung innerhalb der Gruppe zu übernehmen. Die Kinder und Jugendlichen werden in ihren Ansichten und Bedürfnissen ernst genommen. Ein partnerschaftlicher Umgang zwischen den BetreuerInnen und den Kindern und Jugendlichen steht dabei im Mittel-



punkt, der es ihnen ermöglicht, Vertrauen zu sich selbst und zu ihren Fähigkeiten zu gewinnen.

Das Patensystem

Jedes Kind und jeder Jugendliche hat neben seiner Zugehörigkeit zur Gruppe einen Paten. Dieser Mitarbeiter ist der besondere Ansprechpartner für das Kind oder den Jugendlichen. Häufig entwickelt sich daraus eine stabile und feste Beziehung. Der Pate kümmert sich um alle Belange „seines“ Kindes. Dazu gehören die Kontakte zu den Jugendamtsmitarbeitern genauso wie die Kontakte zu den Eltern, sowie zur Schule bzw. Ausbildungsstelle.

Der Pate nimmt sich regelmäßig Zeit, für „sein“ Kind oder Jugendlichen. In den Einzelstunden wird miteinander über wichtige und unwichtige Dinge gesprochen, gemeinsam eingekauft oder Freizeitaktivitäten unternommen. Für die Kinder und Jugendlichen hat diese herausgehobene Situation eine große Bedeutung.

Der Alltag

Die Kinder erleben im Albert-Schweitzer-Sternstundenhaus einen Alltag, der mit dem in einer „normalen“ Familie vergleichbar ist. Im Folgenden beschreiben wir wichtige Stationen des

Tages aus unserer Sicht, und gehen dabei weitgehend chronologisch vor.

Unserer Meinung nach ist es von großer Bedeutung, dass sich die Kinder am **Morgen** ansprechend herrichten. Gut aussehende Menschen finden leichter Kontakt und Anerkennung, werden höher geschätzt und ihnen werden positivere Eigenschaften zugeschrieben.

Beim Frühstück kann meistens mit den Kindern gemeinsam gegessen werden. Sie besuchen anschließend die **Schule** oder absolvieren eine **Ausbildung**.

Nach der Schule gibt es das **Mittagessen**. Es ist neben der Aufnahme von Nahrung eine wichtige Kommunikationssituation, in der die Kinder und Jugendlichen viel erzählen wollen und viel Aufmerksamkeit fordern. Darüber hinaus ist das Mittagessen eine wich-



tige Situation für das Erlernen von Regeln, aber auch eine für den Tagesablauf ganz zentrale Situation.

Um das Kind oder den Jugendlichen nicht allein mit der Planung des Tages zu lassen wird am Ende des Mittagessens abgesprochen, wer was machen möchte und welche Dinge erledigt werden müssen.

Die **Versorgung** der Kinder findet durch die Hauswirtschafterin und die Pädagogen statt. Sie läuft weitgehend wie in einer normalen Familie ab. Die Kinder lernen am Vorbild der Mitarbeiter, welche Erfordernisse das Alltags-

leben mit sich bringt. Die Kinder sind selbstverständlich je nach Alter und Möglichkeit in die Versorgung der Gruppe mit einbezogen. Durch die enge Verzahnung von Leben und Arbeiten eines Teils der Mitarbeiter wird einer Hospitalisierung der Kinder und Jugendlichen vorgebeugt.

Der dosierte Umgang mit **Medien**, und dabei speziell meist mit dem Fernsehen und dem Computer, aber mitunter auch in Bezug auf Musikhören oder Comics, fällt vielen Kindern schwer. Dabei hilft es nicht, den Konsum allein zu unterdrücken, indem Verbote erlassen werden, sondern es müssen Alternativen für diese Berieselung von außen für das Kind möglich sein.

Die festgelegte **Hausaufgabenzeit** von einer Stunde ist für die Kinder verbindlich

Nach dem **Abendessen** findet einmal in der Woche ein **Gruppenabend** statt, an dem sich alle Kinder und Jugendlichen mit einem Teil der Pädagogen treffen. (Siehe dazu gesondertes Kapitel)

Die Zeiten zum ins Bett gehen sind individuell gestaltet. Die Kinder und Jugendlichen kommen dabei langsam zur Ruhe. Häufig ist das ein sehr schöner Teil des Tages, da

sich die Kinder und Jugendlichen mehr öffnen.

Einmal im Jahr wird in der Regel eine gemeinsame **Urlaubsfahrt** unternommen. Diese hat für die gesamte Gruppe eine große Bedeutung. Die Kinder und die Betreuer erleben einander abseits vom Alltag. Sie können in einer anderen Umgebung und Situation oft wieder unvoreingenommener aufeinander zu gehen.

Die Angehörigenarbeit

Angehörigenarbeit ist eine konsequente Weiterentwicklung der Familienarbeit. Unter Angehörigenarbeit ver-

stehen wir die Arbeit mit allen Familienangehörigen und Verwandten.

Angehörigenarbeit ist deshalb so wichtig, weil Probleme nicht auf Dauer ausgegliedert werden können.

Die Wirksamkeit der geleisteten Arbeit im Heimbereich ist in hohem Maß von der Qualität der geleisteten Angehörigenarbeit abhängig. Die Auseinandersetzung mit den eigenen Wurzeln ist für die **Identitätsentwicklung** der Kinder und Jugendlichen von großer Bedeutung.

Angehörigengespräche finden auch im Zuhause der Angehörigen statt. Der Hausbesuch wirkt in vielen Fällen angstreduzierend. Die Anfangsphase der Angehörigenarbeit ist oft durch massive Widerstände bei den Klienten gekennzeichnet. Es kann monatelange Geduldsarbeit erforderlich sein, bis ein Elternteil das Heim überhaupt besucht. In dieser Phase kann das Telefon zum wichtigsten Medium der Kontaktaufnahme werden.

Bei den Angehörigengesprächen wird in der Regel mit allen Beteiligten, die dazu bereit sind, gearbeitet. Dies ist deshalb sinnvoll, weil in den Familien meist massive Kommunikationsstörungen vorhanden sind, die am besten gemeinsam mit allen bearbeitet werden können.

Ein Ziel der Angehörigenarbeit ist es, eine mögliche Rückführung der Kinder und Jugendlichen vorzubereiten.

Die Entlassung und Nachbetreuung

Wenn sich die Situation in der Ursprungsfamilie deutlich verbessert hat, kann das Kind oder der Jugendliche wieder dort hin zurückkehren.

Einige der Kinder und Jugendlichen werden bis zur Verselbständigung blei-



ben. Wichtig für die Entlassung in die Selbständigkeit sind vielfältige Fähigkeiten des Jugendlichen.

Für Jugendliche, die noch nicht in der Lage sind selbständig zu leben, bieten wir **betreutes Einzelwohnen** an.

Eine individuell abgestimmte **Nachbetreuung** ist wichtig für den Abschluss der Jugendhilfemaßnahme. Mit den „Ehemaligen“ bleibt meist über Jahre regelmäßiger Kontakt bestehen. Der Jugendliche kann sich sicher sein, seine Hausmutter auch noch nach Jahren anzutreffen und dort willkommen zu sein.

Die MitarbeiterInnen

Mit der Qualität der MitarbeiterInnen steht und fällt die Qualität der gesamten Arbeit in der Fremdunterbringung. Die **Hausmutter sowie die weiteren pädagogischen Mitarbeiter** sind **ausgebildete Fachkräfte (Sozialpädagogen, Erzieher oder Heilpädagogen)** und verfügen darüber hinaus über eine besondere Motivation und persönliche Eignung für diese Aufgabe. Die Mitarbeiter haben Berufserfahrung und wurden gründlich auf die Aufgabe, Kinder und Jugendliche zu betreuen vorbereitet. Besonderen Wert wird auf zusätzliche Fachkenntnisse im Bereich der Kinder und Jugendhilfe gelegt.

Soziale Arbeit ist häufig **Beziehungsarbeit**. Dies trifft in ganz besonderem Maße für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu, die in Heimen der Kinder und Jugendhilfe aufwachsen. Die Beziehungsfähigkeit der MitarbeiterInnen ist eine wichtige Basis für eine erfolgreiche Arbeit im Albert-Schweitzer-Sternstundenhaus.



Die **Hausmutter** lebt zwar im Haus, ist aber nicht rund um die Uhr für die Betreuung der Kinder und Jugendlichen alleine verantwortlich. Sie hat eine eigene abgeschlossene Wohnung innerhalb des Hauses, ist in den Dienstplan mit einbezogen und hat dieselben Freizeiten wie die außerhalb wohnenden KollegInnen.

Besonders möchten wir an dieser Stelle hervorheben, dass alle Mitarbeiter in die Entscheidungen innerhalb des Hauses eng mit einbezogen werden. Neben der Hausmutter, die direkt innerhalb des Hauses mit den Kindern und Jugendlichen wohnt, gibt es auf dem großen Grundstück ein weiteres Haus, das „Albert-Schweitzer-Sternschnuppenhaus“, ebenfalls ein Kinderdorfhaus. Diese Konstellation fördert ein hohes Maß an Zusammenarbeit und fachlichem Austausch.

Um die vielfältigen Anforderungen der Arbeit bewältigen zu können, sehen wir **Supervision** als wichtiges Instrument der Arbeit an. Sie findet regelmäßig statt.

Eine **Hauswirtschaftskraft** unterstützt die Arbeit der Pädagogen je nach Bedarf.

Ein **Psychologe** oder **Psychotherapeut** und je nach Bedarf ein **Kunsttherapeut** oder ein **Reittherapeut** sind als Honorarkräfte in die Arbeit mit einbezogen.

Die Teamarbeit

Die gute Zusammenarbeit der Pädagogen in einem Team hat für die Wirksamkeit der geleisteten Arbeit eine große Bedeutung. An den Teambesprechungen nehmen alle PädagogInnen teil.

Die Teamsitzungen sind im Bewusstsein dessen, dass die PädagogInnen mit ihrer ganzen Person und Individualität die Erziehung gestalten, selbsterfahrungsorientiert.

Die Sitzungen sind in drei Abschnitte untergliedert. Die inhaltlichen Schwerpunkte werden bereits durch die Namensgebung angedeutet:

persönlicher Teil

pädagogischer Teil

organisatorischer Teil

Im **persönlichen Teil** hat jeder die Möglichkeit, Dinge von sich zu erzählen, die ihn im Moment oder in letzter Zeit beschäftigt haben. Persönliche Themen, die dabei zur Sprache kommen können, sind einerseits privater Natur und andererseits beruflicher Na-

tur. Dieser Abschnitt dient dazu, "richtig", das heißt bewusst und wach in der Teamsitzung anzukommen, sich gegenseitig besser kennen zu lernen, die Probleme des anderen zu verstehen, Konflikte innerhalb des Teams aufzudecken und sich für die Zusammenarbeit zu öffnen. Die Hauptaufgabe dieses Teils besteht darin, Störungen, die die weitere Arbeit beeinflussen würden, auszuräumen oder doch mindestens bewusst zu machen.

Der nächste Teil der Teamsitzung im Albert-Schweitzer-Sternstundenhaus ist der **pädagogische Teil**. In diesem Abschnitt der Teambesprechung geht es um all diejenigen Fragen, die sich um die Klienten drehen.

Der letzte Abschnitt der Teamsitzungen ist der sogenannte **organisatorische Teil**. In diesem Abschnitt wenden sich die KollegInnen den organisatorischen Belangen des Kinderheimes zu.

Das Betreute Wohnen

Betreutes Wohnen ist ein weiteres Angebot des Albert-Schweitzer-Familienwerkes im Raum Nürnberg, das sich in Planung befindet. Es können **8 Jugendliche beiderlei Geschlechts** im Betreuten Wohnen untergebracht werden. Sie werden von zwei ausgebildeten und erfahrenen Fachkräften betreut. Der psychologische Fachdienst ist ebenfalls für die therapeutische Betreuung der jungen Menschen im Betreuten Wohnen zuständig. Das Angebot richtet sich je nach Bedarf an Jugendliche nach einer Betreuung im Albert-Schweitzer-Sternstundenhaus. Darüber hinaus werden Jugendliche aus anderen Jugendhilfeeinrichtungen oder direkt von Zuhause aufgenommen.

Voraussetzung für eine Aufnahme ins Betreute Wohnen ist, dass der Jugendliche ein gewisses Maß an Stabilität und Eigenständigkeit mitbringt. Die Wohnung wird entweder direkt von dem Jugendlichen angemietet oder



über uns. Er kann in der Regel nach Beendigung der Betreuung weiterhin in der Wohnung bleiben. Dies erleichtert den Übergang in die Selbständigkeit sehr. Der Jugendliche erhält einen gesonderten Betreuungsvertrag, in dem seine Rechte und Pflichten festgehalten werden.

Die Betreuung der Jugendlichen erfolgt sowohl in deren Wohnung als auch in den Räumen des Albert-Schweitzer-Familienwerkes. Persönlicher Kontakt und Beziehung zu den Jugendlichen ist eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen der Arbeit.

Die Insel Ruden (ISE)

Das Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern hat die Möglichkeit für Jugendliche, die dringend vorübergehend eine andere Umgebung brauchen, weil sie im Albert-Schweitzer-Sternstundenhaus nicht mehr zurecht kommen oder vorübergehend dort nicht haltbar sind, auf der Insel Ruden eine Unterbringung zur Verfügung zu stellen. Auf der

Insel steht ein **Nur-Dach-Haus** in dem Platz für die Unterbringung von maximal zwei Jugendlichen und zwei Betreuern ist.

Diese Maßnahme ist durch die enge Kooperation mit dem Albert-Schweitzer-Familienwerk in Mecklenburg-Vorpommern möglich. Die Insel liegt in der Ostsee in der Nähe von Wolgast. Sie wird lediglich von einem Naturschutzbeauftragten bewohnt. Ein Entweichen von der Insel ist kaum möglich.

Die „**eins zu eins Betreuung**“ kann von wenigen Tagen bis zu zwei Monaten dauern. Bei dieser Form der Betreuung stehen die Suche nach Perspektiven und der Aufbau einer Beziehung im Vordergrund.

Die Intensivbetreuung kann auch **unabhängig von einer geplanten Unterbringung** im Albert-Schweitzer-Familienwerk erfolgen. Ziel kann hierbei ein **Clearing** sein.

Finanzierung

Die Kosten einer Heimeinweisung im Albert-Schweitzer-Sternstundenhaus sind vergleichbar mit den Kosten in anderen heilpädagogischen Kinderheimen. Sie werden über ein kostendeckendes Leistungsentgelt vom jeweils einweisenden **Jugendamt** finanziert. Der Leistungsvereinbarung liegt diese Konzeption zu Grunde. Es sind darin alle Regelleistungen beschrieben.

Die **Eltern** der Kinder werden je nach Einkommen an den Kosten der Fremdunterbringung beteiligt. Die Erfahrung zeigt allerdings, dass der Beitrag der Eltern zu den Kosten in der Regel gering ist.

Das Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern ist zur Finanzierung der anspruchsvollen Arbeit auch auf **Spenden** und Gelder aus Stiftungen angewiesen. Das Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt und ist berechtigt, Spendenbescheinigungen auszustellen.

Anfahrtsbeschreibung Albert-Schweitzer-Sternstundenhaus Mit dem Auto:

Von der A3 kommend nehmen Sie bitte die Ausfahrt Nürnberg-Behringersdorf und folgen der Beschilderung Richtung Lauf und erreichen so auf der B14 Rückersdorf.

Von Nürnberg kommend erreichen Sie Rückersdorf ebenfalls über die B 14 Richtung Lauf.

Nach der Ortsmitte von Rückersdorf können Sie rechter Hand ein weißes Schild Richtung „Albert-Schweitzer-Sternstundenhaus“ sehen.

Der Beschilderung mit den *großen* Schildern können Sie im weiteren Verlauf folgen.

Mit der Bahn:

Von Nürnberg aus bringt Sie die Regionalbahn Richtung Lauf (rechts Pegnitz) in 17 Minuten zur Haltestelle Ludwigshöhe. Wenn Sie den Bahnhof verlassen, halten Sie sich rechts und gehen dann links in die „Hohe Linde“. Dort folgen Sie der Beschilderung (*kleine* Schilder) zum Sternstundenhaus und erreichen nach ca. 10 Minuten das Haus.

Weitere Informationen. finden Sie unter www.Albert-Schweitzer.org

Gemeinnütziger Verein Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V.

Herzlich Willkommen

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Ihnen diese Internetseiten präsentieren zu können. Das Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V. hat sich in den vergangenen Jahren zu einer Einrichtung mit differenzierten Angeboten in der Kinder- und Jugendhilfe entwickelt. Der Motor für diese Entwicklung ist die Überzeugung, dass kleine überschaubare Einrichtungen für Menschen die richtige Form sind, um sich als Individuum zu erleben und sich als Solches angenommen zu fühlen.

Neben der Überschaubarkeit und der damit verbundenen Menschlichkeit ist ein wichtiges Kennzeichen unserer Einrichtungen das hohe Maß an fachlicher, pädagogischer und therapeutischer Kompetenz. Ein entwicklungsförderndes Klima in unseren Einrichtungen entsteht unserer Überzeugung nach dann, wenn die einzelnen Mitarbeiter wie auch die gesamten Teams an ihrer eigenen Entwicklung interessiert sind und daran arbeiten. In einer Atmosphäre, die die persönliche Begegnung im Team fördert, entsteht auch ein Klima, das Kontakt und Beziehungen zu den Kindern und Jugendlichen erleichtert. Viel Spaß beim Durchblättern unserer Seiten!

Heiner Koch
Heiner Koch,
Geschäftsführer

Home
Der Verein
Einrichtungen
Albert Schweitzer
Stellenangebote
Info/Kontakt
Stiftung
Spenden
Presse
Links

zur Mitarbeiter-Webseite
© 2000 Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V.
Disclaimer/Impressum
Webseite@Albert-Schweitzer.org

Übersichtskarte der Einrichtungen in Bayern

Aschaffenburg:

Einzelbetreutes Wohnen für Jugendliche, Flexible Hilfen Erziehungsstelle, Schulsozialarbeit, Nachmittagsbetreuung

Dammbach:

Spessarthaus, Einzelbetreutes Wohnen

Miltenberg:

Einzelbetreutes Wohnen, Flexible Hilfen

Nürnberg: Erziehungsstelle, Kindergarten

„Die Maxfeld-Minis“

Rückersdorf:

Sternstundenhaus, Sternschnuppenhaus

Velden: Kinderhaus Pegnitztal

Roth: Erziehungsstelle

Icking: Schulsozialarbeit

Königsdorf: Geschäftsstelle

Geretsried: Offene Ganztagsbetreuung, Schulsozialarbeit

Bad Tölz: Waldkindergarten, Offene Ganztagsbetreuung

Penzberg: Waldkindergarten

Neubeuern: Kinderhaus Kerb



Die Adressen und die Ansprechpartner:

Geschäftsstelle

Heiner Koch, Geschäftsführer
Höfen 9, 82549 Königsdorf, Tel.: 08046/18752-0, Fax: 08046/18752-25

Bereichsleitung

Oberbayern: Astrid Graf (Dipl. Sozialpädagogin)
Höfen 9, 82549 Königsdorf, Tel: 08046/18752-0 Fax: 08046/18752-25
Mittelfranken: Heike Brocke (Dipl. Sozialpädagogin)
Löffelholzstraße 20, Mitte 12, 90441 Nürnberg, Tel.: 0911/498001
Unterfranken: Ute Schubert (Dipl. Sozialarbeiterin)
Neben der großen Metzgergasse 7, 63739 Aschaffenburg, Tel.: und Fax: 06021/4427895

Albert-Schweitzer-Sternstundenhaus (Kleinstheim)

Hermann Mayer (Dipl. Sozialpädagoge), Leitung
Ludwigshöhe 3, 90607 Rückersdorf, Tel.: 0911/95339888; Fax: 0911/95339889

Albert-Schweitzer-Sternschnuppenhaus (Familienstelle)

Martin Schneider (Dipl. Sozialpädagoge), Leitung
Ludwigshöhe 2, 90607 Rückersdorf, Tel.: 0911/5404955; Fax: 0911/5404966

Albert-Schweitzer-Kinderhaus Pegnitztal (Kinderdorfhaus)

Raitenberg 15, 91235 Velden, Tel. 09152/928100; Fax: 928101

Albert-Schweitzer-Kinderhaus Kerb (Kinderdorfhaus)

Maren Halle-Krahl (Heilpädagogin), Leitung
Pinswang 17, 83115 Neubeuern, Tel.: 08032/988460; Fax: 08032/988461

Albert-Schweitzer-Spessarthaus (Kinderdorfhaus)

Brigitte Lutz (Erzieherin), Leitung; Frühlingsstraße 5, 63874 Dammbach, Tel.: 06092/821231

Albert-Schweitzer-Erziehungsstellen in Franken

Insel Ruden (Ostsee)

Heike Brocke (Dipl. Sozialpäd.); Löffelholzstraße 20, Mitte 12, 90441 Nürnberg, Tel.: 0911/498001

Einzelbetreutes Wohnen, SPFH, ISE, Erziehungsbeistandschaft

Ute Schubert (Dipl. Sozialarbeiterin), Leitung
Neben der großen Metzgergasse 7, 63739 Aschaffenburg, Tel.: und Fax: 06021/4427895

Albert-Schweitzer-Waldkindergarten in Bad Tölz

Josef Kellner (Dipl. Sozialpädagoge), 83646 Bad Tölz, Tel.: 0175/5449354; Tel.: 0175/5493590;

Albert-Schweitzer-Waldkindergarten in Penzberg

Gertrud Weth, (Dipl. Sozialpäd., Paar- und Familientherapeutin) Leitung
Winterstraße 20, 82377 Penzberg, Tel.: 08856/934755

Albert-Schweitzer Maxfeld-Minis (Kindergarten)

Julia Bleidißel, (Erzieherin) Leitung, Berckhauserstraße 20 a, 90409 Nürnberg, Tel.: 0911/355939

Nachmittagsbetreuung an Schulen in Hösbach und Alzenau

Ute Schubert (Dipl. Sozialarbeiterin), Leitung
An der Maas 2-4, 63768 Hösbach, Tel.: 06021/44989-301; Fax: 06021/44989-44

Schulsozialarbeit und Nachmittagsbetreuung in Bad Tölz, Geretsried u. Icking

Astrid Graf (Dipl. Sozialpädagogin) Leitung, Höfen 9, 82549 Königsdorf, Tel: 08046/18752-0

Für jede der Einrichtungen verfügen wir über eine ausführliche Konzeption. Diese können Sie jederzeit gern bei uns anfordern.

